

Helmut Schütz, Amtschef im bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr, über Ziele der bayerischen Verkehrspolitik

Entscheidend ist der Mix aller Verkehrsträger

Mobilität ist und bleibt ein hohes Gut unserer arbeitsteiligen, aber auch freizeitorientierten Gesellschaft. Die Menschen müssen und wollen mobil sein. Zentrales Anliegen bayerischer Verkehrspolitik ist die optimale Nutzung aller Verkehrsträger entsprechend ihren jeweiligen Stärken. Dafür müssen wir die Mobilitätsangebote bestmöglich miteinander vernetzen und den Übergang zwischen den Verkehrsmitteln so einfach wie möglich gestalten.

Dabei wird die Straße auf absehbare Zeit Verkehrsträger Nummer eins bleiben. Wie notwendig der Verkehrsträger Straße nach wie vor ist, sehen wir beispielsweise beim kürzlich für den Verkehr freigegebenen Teilstück der A 94 im Isental. Der Lückenschluss zwischen Pastetten und Heldenstein ist ein Segen für alle, die auf dieser Straße fahren. Endlich gehört die unfallträchtige Route über die B 12 mit mehreren Hundert tödlich Verunglückten in den vergangenen Jahrzehnten für zahlreiche Pendler der Vergangenheit an.

Ein Großteil der Investitionen im Straßenbau geht mittlerweile allerdings in Erhalt und Sanierung unserer Straßen und Brücken. Hier haben sich die Finanzierungsbedingungen für die Bundesfernstraßen und Staatsstraßen in den vergangenen Jahren entscheidend verbessert. Auch in den Radwegebau investieren wir seit Jahren 40 Millionen Euro jährlich.

Es sind auch neue Herausforderungen hinzugekommen. In Zeiten von Umweltabkommen und Klimadiskussionen spielt vor allem eine Frage eine immer entscheidendere Rolle: Wie schaffen wir nachhaltige Verkehrslösungen, die nicht nur ökonomisch, sondern auch ökologisch sind? Zentrale Stichworte in dieser gesamtgesellschaftlichen Diskussion sind Klimaschutz, Flächensparen und Artenschutz.

Umweltfreundliche Verkehrsträger

Die Staatsregierung setzt dabei auf eine Stärkung umweltfreundlicher Verkehrsträger und eine bessere Vernetzung der Verkehrsträger. Hierzu entwickelt und fördert der Freistaat eine Vielzahl von Maßnahmen, die alle Teilbereiche des Verkehrs betreffen: vom Bau von Bike&Ride-Anlagen, der Erweiterung von Verkehrsverbänden bis hin zum Aufbau durchgängiger Verkehrsinformationssysteme.

Dazu gehört auch die Förderung des Radverkehrs. Bayern hat es sich zum Ziel gesetzt, den Anteil des Radverkehrs am Gesamtverkehr, bezogen auf die Anzahl der Wege, auf 20 Prozent zu erhöhen. Denn Radverkehr ist emissionsfrei und auf kurzen und mittleren Stre-



Die Straße wird auf absehbare Zeit Verkehrsträger Nummer eins bleiben.

FOTOS: BILDERBOX

cken bis zehn Kilometer meist sogar das schnellste und effektivste Verkehrsmittel: individuelle Mobilität, die nachhaltig ist.

Die Weiterentwicklung des Schienenverkehrs ist ein entscheidender Baustein. Bayern ist Bahnland. Nicht nur, dass im Freistaat die Wiege der Eisenbahn in Deutschland stand – das bayerische Bahnnetz ist auch das größte in Deutschland. Seit der Freistaat 1996 die Aufgabenträgerschaft für

den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) übernommen hat, haben wir das Zugangebot im SPNV bayernweit um fast die Hälfte ausgeweitet: auf rund 125 Millionen Zugkilometer jährlich. Die Zahl der Fahrgäste ist sogar um 73 Prozent gestiegen. Diese Erfolgsgeschichte wollen wir fortsetzen. Dazu brauchen wir deutlich mehr Fachkräfte und eine moderne Infrastruktur der Bahn – hier besteht erheblicher Nachholbedarf.

Die Herausforderungen im ÖPNV sind groß: Es geht um Organisation, Finanzierung, Infrastruktur. Es geht genauso um Fragen der Digitalisierung. Es geht um Angebote und Tarife. Wir brauchen spezifische Lösungen für urbane Ballungsräume, Stadt-Umland-Gebiete und die ländlichen Regionen. In hochverdichteten Ballungsräumen steht das Thema Flächenkonkurrenz im Fokus. Es geht um Luftreinhaltung, dafür brau-

chen wir moderne Züge und Busse mit weniger Emissionen. Das ist und das wird immer wichtiger werden.

Wir haben teilweise ein exzellentes ÖPNV-Angebot in den Städten. Aber in den Hauptverkehrszeiten, im Berufsverkehr, stoßen S- und U-Bahnen sowie Busse an Kapazitätsgrenzen.

Verdoppelung der ÖPNV-Zuweisungen

In den ländlichen Räumen gibt es andere Herausforderungen, etwa den demografischen Wandel. Dort muss das Angebot besser werden. Der Landtag hat deshalb die ÖPNV-Zuweisungen innerhalb von zwei Jahren von 51,3 auf 94,3 Millionen Euro nahezu verdoppelt, um die Landkreise und kreisfreien Städte als kommunale Aufgabenträger besser zu unterstützen. Neue Förderinstrumente bringen Geld in den ländlichen Raum. Flexible Bedienformen bieten eine zielgerichtete und bedarfsorientierte Mobilität vor Ort. Der Ruf-Bus oder der Flexibus sind vielerorts Realität.

Der Landtag hat die Fördermittel zur Verbesserung maßgeschneiderter Mobilität im ländlichen Raum von 2,8 Millionen Euro 2018 auf 5,0 Millionen Euro

in diesem Jahr aufgestockt. Für 2019 bedeutet das: 40 Projekte in ganz Bayern, bei denen der Freistaat bis zu 70 Prozent der Kosten übernimmt.

Die Richtung stimmt also – es gibt aber noch viel zu tun. Antworten auf die anstehenden Herausforderungen können nur gemeinsam mit den zuständigen Akteuren entwickelt werden, Chancen nur im Schulterschluss mit den Verbänden und Kommunen ergriffen werden.

Mit dem ÖPNV-Gipfel Ende April hat die Staatsregierung einen ersten Meilenstein für einen starken und zukunftsfähigen ÖPNV in Bayern gesetzt. Als erstes Ergebnis aus diesem Spitzentreffen wollen wir in den Verkehrsverbänden München, Nürnberg/Fürth/Erlangen, Augsburg, Regensburg, Ingolstadt und Würzburg ein 365-Euro-Jahresticket für Auszubildende, Schülerinnen und Schüler unterstützen. Fast eine Million Jugendliche in Bayern werden von diesem Angebot profitieren. Im Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) kommt das 365-Euro-Jugendticket schon im Sommer 2020.

Entscheidend ist und bleibt der Mix aller Verkehrsträger und deren optimale Vernetzung. So sorgen wir dafür, dass Bayern seinen Weg als attraktiver Wirtschaftsstandort fortsetzt – und gleichzeitig ein Ort bleibt, an dem es sich gut leben lässt.



Die Weiterentwicklung des Schienenverkehrs ist ein entscheidender Baustein der bayerischen Verkehrspolitik.